

H. Psilander, Das Gothaer mnd. Arzneibuch
(in: Jahrb. d. Ver. f. nnd. Sprachforschung XLVII (1921))

S. 79

Wan eyn frauwe in arbeide is vnd kan des kyndes
nytt drade genessen also dat dar var an ist dat
se steruen sulde so sal man schriben eyne briff
vnd machen en so lanck dat he vmb dat liff nedden
vmb gee De viro vir virgo Vincit leo de etc.

(Läkarebok pa plattyska. "Buck von Arzeneey
Mscr. Med. 8" Bl. 155. Stockholm.)

Hefft eyn wyf grote wedaghe vnde kan des kyndes
nicht ghenesen... So schrif dessen bref vnde make
ene so langk dat he er neddene vmmee dat liff gae...
wen dat kynt geboren ys, so legghe den bref ein-
wech (Düdesche Arstedia 122, 8ff., herausgeg. von
Norrbon in Das Gothaer mnd. Arzneibuch und
seine Sippe.⁺)

Wenne daz wip kindes in erbeyt get, so sal man
ir desen brif legen vber den buch... also daz
kint geboren wirt, so sal man den brif schire
abe leigen (Leipz. Hs. 66.)
des md. Bartholomaeus

Ista verba debent scribi et poni super ventrem
mulieris quae gravatur ante partum et statim post
partum debet littera removeri.

(L. Ö. II 213.) =
Läke- och Örteböcker (altschwedisch).

⁺ Norrbom gibt hier die Werke 'Düdesche Arstedia' und
'Practica Bartholomaei' aus der Hs. G (Gotha 980 Fol.)
heraus.